

«Die Veränderungen in Kuba müssen tiefgreifend sein»

Dieses Interview mit Rogelio Polanco, Leiter der ideologischen Abteilung des ZK der PCC, erschien im Original schon vor einigen Tagen auf unserer Webseite. Hier jetzt die deutsche Übersetzung dieses interessanten Interviews.

8. Februar 2023

Kuba macht derzeit eine äusserst schwierige Zeit durch. Wie schafft es die Insel, trotz allem standhaft zu bleiben? Vor welchen Herausforderungen steht sie und wie werden sie bewältigt? Wir haben diese Fragen an *Rogelio Polanco* gestellt.

KD: *Kuba macht eine sehr schwierige Zeit durch, in der sich der Sozialismus in einer völlig anderen Lage befindet als in früheren Jahrzehnten. Kuba ist eines der wenigen sozialistischen Länder, die noch existieren. Welches sind die wichtigsten Probleme und Herausforderungen der kubanischen Gesellschaft auf ideologischer Ebene?*

RP: Die Welt befindet sich in der Tat in einer Ausnahmesituation. Die Risiken für die Existenz der Menschheit sind immer noch sehr hoch. Der Imperialismus setzt seine Handlungen fort, die dem Wohlergehen und dem Wohlstand der grossen bescheidenen Massen auf dem Planeten zuwiderlaufen. Ihre ausbeuterische, verzerrende, kriegstreiberische, fremdenfeindliche und rechtsgerichtete Politik verursacht weiterhin grosse Konflikte für die menschliche Existenz. Heute sind wir alle Zeugen dieser Verschärfung der Widersprüche, die eine ernste Gefahr für die Menschheit darstellt. Wir leben in einer Zeit, in der faschistisches, rechtes und neoliberales Gedankengut immer mehr an Kraft gewinnt. Die grossen transnationalen Informationsunternehmen haben diese Tendenzen verschärft und die Konflikte in unserem Land weiter angeheizt.

Auch die Weltwirtschaft befindet sich in einer sehr ungünstigen Lage. Die Covid-19-Pandemie hatte schwerwiegende Auswirkungen auf das menschliche Zusammenleben. Sie hat die Weltwirtschaft gebremst und wiederum einen beträchtlichen Teil unserer Nationen gezwungen, die Grenzen zu schliessen, und eine sehr komplexe Situation aus gesundheitlicher Sicht geschaffen. Sie hat auch psychologische Auswirkungen auf einen grossen Teil der Menschheit gehabt. Hinzu kommen widrige Umstände im Zusammenhang mit der Zunahme des Wettrennens und den kriegstreiberischen Provokationen der imperialistischen Länder. Die wichtigste aktuelle Entwicklung in diesem Zusammenhang ist ein bewaffneter Konflikt in Europa. All dies hat zu einer sehr ernstesten Situation geführt.

Neben diesen Auswirkungen der internationalen Lage und der Weltwirtschaft ist im Falle Kubas das grösste Hindernis für die kubanische Nation natürlich nach wie

vor die seit mehr als 60 Jahren von den Vereinigten Staaten verhängte Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade. Diese Blockade wurde durch mehr als 240 Massnahmen verschärft, die von der Regierungsgruppe um Präsident Trump umgesetzt wurden, die alle Arten von Massnahmen intensiviert hat, um den Zugang von Finanzmitteln nach Kuba zu verhindern. Die Gruppe, die die Trump-Administration bei ihren politischen Entscheidungen in Bezug auf Kuba begleitet hat, war dafür zuständig, alle Möglichkeiten zu ermitteln, wie finanzielle Mittel in unser Land gebracht werden können, und zu versuchen, diese mit Massnahmen zu verhindern, die wirklich völkermörderisch sind und eine ganze Nation ersticken. Dazu gehören auch Massnahmen zur Verfolgung von Treibstofflieferungen in unser Land, die so weit gehen, dass der damalige US-Verteidigungsminister vor kurzem erklärte, er habe die Möglichkeit in Betracht gezogen, die Ankunft von Treibstoffschiffen in unserem Land durch militärische Massnahmen physisch zu verhindern. Im 21. Jahrhundert ist das fast ein Akt der Piraterie.

Darüber hinaus gelang es ihnen nur wenige Tage vor ihrem Ausscheiden aus dem Amt in einer Demonstration des Revanchismus, Kuba erneut auf die Liste der Länder zu setzen, die den Terrorismus sponsern, um es der neuen Regierung als eine Art Vermächtnis zu hinterlassen, nachdem Kuba mehr als 30 Jahre lang auf dieser fadenscheinigen Liste gestanden hatte, was völlig ungerecht und zynisch ist, denn wenn es ein Land gibt, das Opfer des Terrorismus war, dann ist es Kuba. Kuba hat noch nie eine Nation angegriffen, schon gar nicht die Bevölkerung der Vereinigten Staaten oder ihre Regierung. Kuba war während der letzten Amtszeit von Präsident Obama von dieser Liste gestrichen worden, als Teil der von der US-Regierung ergriffenen Massnahmen und der damals geführten Verhandlungen. Die Wiederaufnahme Kubas in diese Liste ist sehr schwerwiegend, denn sie hat erhebliche Auswirkungen auf Banken, Regierungen und Unternehmen, da sie deren Geschäfte mit Kuba einschränkt. Wie wir alle wissen, wird das internationale Finanzsystem vollständig von den Vereinigten Staaten und den westlichen Ländern kontrolliert. Und jede Bank, die beabsichtigt, eine Transaktion mit Kuba durchzuführen, nicht nur in US-Dollar (wie wir wissen, kann Kuba keine Transaktionen in US-Dollar, der wichtigsten internationalen Währung, durchführen), sondern in jeder anderen Währung, aber mit Kuba als Ziel oder Quelle oder nur mit der Angabe von Kuba in dieser

Transaktion, jede Bank schränkt sie ein, verhindert sie, blockiert sie und daher kann Kuba keine Transaktionen über das internationale Finanzsystem durchführen, weil diese Banken versuchen, die Vorschriften des US-Finanzministeriums einzuhalten. Dies ist ein Beweis für den extraterritorialen Charakter der Blockade.

KD: *Können Sie erklären, warum Sie es extraterritorial nennen?*

RP: Wenn wir von Extraterritorialität sprechen, bedeutet dies, dass ein Land, eine Regierung, Entscheidungen trifft, die Auswirkungen auf eine andere Regierung oder andere Einrichtungen ausserhalb ihres Territoriums haben. Das ist absolut illegal, und angesichts dessen, was die Banken als «overcompliance» bezeichnen, d.h. als vollständige Einhaltung der internationalen Transaktionsregeln, sind sie sehr vorsichtig bei der Durchführung von Transaktionen, da sie Sanktionen unterliegen können. Seit mehreren Jahren verhängt das US-Finanzministerium ausserordentliche Sanktionen gegen europäische Banken, die Geschäfte mit Kuba tätigen, die zu Verlusten in Millionenhöhe geführt haben.

Auf der anderen Seite hat die Trump-Administration alles getan, um jeden Geldfluss nach Kuba zu unterbinden, und die Biden-Administration hat diese einseitigen Zwangsmassnahmen gegen Kuba fortgesetzt, indem sie eine Kampagne gegen den Tourismus nach Kuba oder eine perverse Kampagne gegen kubanische Ärzte, die in anderen Ländern Dienstleistungen erbringen, geführt hat, eine Kampagne, in der sogar behauptet wurde, dass sie verklagt würden, und einige Länder sogar gezwungen hat, Massnahmen zu ergreifen, um die Zusammenarbeit mit Kuba zu unterbinden, was auch den Zufluss von Einkommen in unser Land im Gesundheitsbereich verhindert hat.

In den fünf Jahren der Trump-Administration und den bisherigen Jahren der Biden-Administration hat sich die Blockade gegen Kuba auf grausame Weise verschärft. Mit den in der Covid-19-Pandemie waren diese Massnahmen opportuner denn je, denn sie verhinderten den Zugang Kubas zu Medikamenten, Lungenbeatmungsgeräten und anderen grundlegenden Hilfsgütern, die zur Linderung der Auswirkungen der Pandemie notwendig sind, was eine äusserst grausame Massnahme gegen Kuba darstellt.

KD: *Wie sind Sie unter diesen Umständen mit der Covid 19-Pandemie umgegangen?*

RP: Wir mussten uns auf unsere enorme Widerstandskraft und den unbedingten Willen unseres Volkes und unserer Regierung verlassen, um einen Weg zu finden, mit der Pandemiespitze fertig zu werden, die nur durch die Bündelung aller Anstrengungen des Landes, der Nation und aller Menschen bekämpft werden konnte. Unter diesen Umständen und dank Fidels visionärer Idee, die Kapazitäten zur Herstellung von Medikamenten und Biotechnologie zu schaffen, konnten wir unsere eigenen Impfstoffe herstellen. Nur so war es möglich, die Pandemie unter Kontrolle zu bringen, und das ist ein ausserordentlicher Heroismus unseres

Volkes. Dies ist heute für viele Nationen eine Schimäre, ein Ziel, denn auch während der Pandemiezeit wurden die Ungerechtigkeiten des internationalen kapitalistischen Systems noch verschärft. Es gab Länder, die immer mehr Impfstoffe horten, manchmal sogar ein Vielfaches der notwendigen Menge, so dass Impfstoffe verloren gingen, wenn sie abliefen. Diese Länder waren in einem egoistischen Akt nicht in der Lage, sie mit anderen Nationen zu teilen.

Diese Länder waren nicht in der Lage, sie in einem egoistischen Akt mit anderen Nationen zu teilen. Die Verteilung von Impfstoffen zur Bekämpfung einer Epidemie, einer weltweiten Pandemie von Covid 19, ist heute ungleich, weil die internationale Wirtschaftsordnung ungerecht und ungleich ist. Dies ist das Szenario, in dem Kuba heute weiterhin Widerstand leistet, die Revolution überwindet und weiterentwickelt.

KD: *All dies muss die internen Probleme des Landes verursacht oder verschärft haben.*

RP: Intern gab es grosse Herausforderungen. Kuba befindet sich in einem Prozess der schrittweisen und geordneten Übergabe der wichtigsten Positionen und Verantwortlichkeiten der politischen Führung der Revolution von der historischen Generation an eine neue Generation, die in diesen Jahren geformt und geschmiedet wurde. Es war der Moment, auf den der Imperialismus so lange gewartet hatte, um anzugreifen und zu versuchen, die Revolution zu besiegen. Erinnern wir uns daran, dass in den ersten Jahren der Revolution der Imperialismus entschlossen war, unsere wichtigsten Führer physisch zu töten. Es gab Hunderte von Versuchen, den Oberbefehlshaber Fidel Castro und andere Führer der Revolution zu ermorden, die oft scheiterten. Dann setzten sie auf das, was sie zynisch die «biologische Lösung» nannten, was nichts anderes bedeutete, als auf den Tod unserer historischen Führer zu warten, damit die Revolution besiegt, besiegt würde. Lange Zeit glaubten sie, dass Kontinuität unmöglich sei, aber heute leben wir in einem Moment, in dem neue Generationen von Kubanern den revolutionären Prozess weiterführen, was die Überzeugungen zeigt, die seit so vielen Jahrzehnten im Herzen unseres Volkes verankert sind, und auch zeigt, dass unsere Revolution auf eine historische Notwendigkeit reagiert. Natürlich haben die Führer eine wesentliche Rolle bei der Vertiefung und dem Fortschritt der Revolution gespielt, aber die Revolution ist das Ergebnis der bewussten und aktiven Beteiligung eines ganzen Volkes. Andernfalls wäre der Vormarsch der Revolution nicht möglich gewesen.

Unter diesen Umständen sind wir heute mit einer schwierigen wirtschaftlichen Situation konfrontiert, die auf die internationale Wirtschaftslage, die Verschärfung der Blockade und auch auf die Schwierigkeiten zurückzuführen ist, denen wir uns im Rahmen des wirtschaftlichen Transformationsprozesses unserer Gesellschaft stellen mussten. Heute verfügt Kuba nur über sehr begrenzte finanzielle Mittel, um die Entwicklung des Landes fortzusetzen. Wir haben keinen Zugang zu Krediten jeglicher

Art, weder von internationalen Organisationen noch zu kommerziellen Krediten. Heutzutage wird es immer schwieriger, Finanzmittel zu erhalten, um die Kontinuität unserer Entwicklungspläne zu gewährleisten, da kein Land der Welt sich entwickeln und vorankommen kann, wenn es keinen Zugang zu Finanzquellen hat. Andererseits hat sich der Zugang zu Handel, Auslandsinvestitionen und internationalem Tourismus aufgrund der Blockade zunehmend verschlechtert.

Mitten in dieser Situation hat der Imperialismus eine gross angelegte politische Kommunikationskampagne mit millionenschweren Mitteln durchgeführt, um Situationen der Destabilisierung innerhalb des Landes zu schaffen. Sie haben das Monopol der transnationalen Informationsunternehmen, insbesondere der grossen algorithmischen Plattformen im digitalen öffentlichen Raum, auf ihrer Seite. Sie kontrollieren heute praktisch den gesamten Informationsfluss, der in der Welt erzeugt wird, und versuchen durch Prozesse der Medienberauschung, durch hochtechnologische kommunikative Operationen, eine Destabilisierung grösseren Ausmasses herbeizuführen, die zu Problemen in der nationalen Situation führen wird. Sie initiieren Aktionen im physischen Raum, auf der Strasse, um das zu erreichen, was sie als soziale Explosion bezeichnen, was nichts anderes bedeutet, als Chaos und Gewalt zu erzeugen und zu versuchen, Teile unseres Volkes mit den Behörden und den Strafverfolgungsbehörden zu konfrontieren, um Kampagnen über die Verletzung der Menschenrechte und der Demokratie zu starten und dadurch Situationen der Destabilisierung im Land zu provozieren. Dies ist ein Lehrbuch. Verschiedene Theoretiker betrachten ihn als Teil der hybriden Kriegsführung, eines Krieges der vierten Generation, bei dem verschiedene Elemente politischer, kommunikativer, informativer und diplomatischer Art zum Einsatz kommen, um die Ziele des Regimewechsels zu erreichen, wobei die politischen Kosten für diejenigen, die diese Destabilisierungsmassnahmen durchführen, geringer sind. Durch vermeintlich gewaltfreie oder zivile Aktionen versuchen sie, Chaos zu stiften und so eine ausländische Intervention zu provozieren und ihr angestrebtes Ziel zu erreichen, nämlich den Sturz von Regierungen, die ihnen unangenehm oder feindlich gesinnt sind. Dies ist das Ziel der politischen Subversionsprozesse gegen Kuba und andere befreundete Nationen, die versuchen, in ihren eigenen Ländern alternative Prozesse zu entwickeln, die den Aktionen des Imperialismus entgegengesetzt oder gegenhegemonial sind.

KD: Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Herausforderungen für Kuba?

RP: Im Falle unseres Landes liegen die grössten Herausforderungen aus ideologischer Sicht gerade in der Fähigkeit unseres Volkes, diesen subversiven Aktionen entgegenzutreten. Ziel ist es, unsere politische Vorbereitung auf allen Ebenen zu verstärken, damit unser Volk die Führung der Revolution im Prozess der Entwicklung unserer Nation, des sozialistischen Aufbaus und der Bekämpfung subver-

siver Aktionen zunehmend versteht und begleitet. Alle unsere ideologischen Bemühungen zielen darauf ab, unsere Werte, unser Wesen, unsere nationale Identität, unsere Kultur, die Grundlagen unserer Ideologie zu stärken, die auf dem Denken von José Martí, von Fidel Castro und natürlich auf dem Marxismus und Leninismus sowie auf den wesentlichen Elementen, die die kubanische Nation tragen, basieren.

All dies angesichts eines Prozesses der kulturellen Kolonisierung, der von den Zentren der imperialen Macht aus zu etablieren versucht wird, wo ständig versucht wird, eine ganze Reihe von ideologischen Aktionen zu verherrlichen, zu preisen und ihnen theoretische Substanz zu verleihen, um den amerikanischen Traum oder den Kapitalismus als den einzigen Weg für die Entwicklung unserer Nation darzustellen. Alles, was unseren Symbolen, unseren Führern, unserer Geschichte schadet, ist ein wesentlicher Bestandteil subversiver Aktionen. Alles, was darauf abzielt, den menschlichen Willen zu brechen, die Uneinigkeit unseres Volkes zu provozieren, falsche Nachrichten zu verbreiten, zu behaupten, dass die kubanische Nation nicht lebensfähig ist, dass der Sozialismus nicht lebensfähig ist, ist Teil der Aktionen des Imperialismus. Zu diesem Zweck gibt es Denkfabriken, Universitäten, wichtige Denkrichtungen im kulturellen, philosophischen und ideologischen Bereich, die mit verschiedenen Mitteln versuchen, die Köpfe und Herzen unserer Menschen zu beeinflussen. Und das Hauptziel der subversiven Aktionen ist unsere Jugend, die neuen Generationen ab dem frühesten Alter.

In der Vergangenheit war dies immer der Fall. In der Vergangenheit haben unsere Feinde argumentiert, dass die neuen Generationen nicht in der Lage wären, ihren revolutionären Prozess fortzusetzen. Wenn die historischen Führer ausgelöscht werden könnten, entweder durch ihre physische oder moralische Vernichtung, dann wäre es für die neuen Generationen, die nicht am Prozess der revolutionären Schöpfung, der Schmiedung der Gründungsideale der Revolution, teilgenommen haben, nicht möglich, sie fortzuführen. Diese neuen Generationen würden aufgeweicht, korrumpiert oder hätten keine ausreichend festen Überzeugungen, um den revolutionären Prozess zu unterstützen. Sie wären nicht in der Lage, dem Ansturm der künstlich geschaffenen Knappheit und der materiellen Beschränkungen zu widerstehen, und sie würden, ideologisch geschwächt und angesichts der Lawine der Subjektivität und der Symbole der kapitalistischen Ideologie, untergehen. Daraus ergibt sich das ganze Interesse der US-Regierungen und ihrer Agenturen, kurz gesagt, das gesamte kulturelle Gerüst des Imperialismus an der Beeinflussung der Jugend.

KD: Was tut Kuba, um die Jugend auf dem Weg der Revolution zu halten?

RP: Das Ziel der Revolution in dieser historischen Phase ist es, unser ideologisches Fundament zu stärken. Das, was wir als ideologisch-politische Arbeit bezeichnet haben, soll

gestärkt und tiefgreifend verändert werden. Die Umwandlungen müssen tiefgreifend sein. Alles, was wir bisher getan haben, hat nicht ausgereicht, um die historischen Ziele zu erreichen, die es den neuen Generationen ermöglichen werden, noch besser auf diese grossen Herausforderungen vorbereitet zu sein. Die Kommunistische Partei spielt die führende Rolle. Wir haben letztes Jahr unseren achten Kongress abgehalten, auf dem die grundlegenden Aufgaben gestärkt wurden: der wirtschaftliche Kampf, der ideologische Kampf und der Kampf für den Frieden. Deshalb muss unsere ideologische Festigkeit auf unserer Fähigkeit beruhen, diese Realität zu verstehen und unsere Arbeit zur Bewusstseinsbildung der grossen Massen unseres Volkes immer effektiver zu gestalten. Es gibt Methoden, Arbeitsstile unserer Partei, unserer kommunistischen Jugend, unserer Massen- und gesellschaftlichen Organisationen und unseres gesamten politischen Systems, die nicht ausreichend wirksam waren. In dieser neuen Realität, in der der digitale öffentliche Raum, der Einfluss der Medien und allgemein die mit der Information zusammenhängenden Fragen zu wesentlichen Elementen in der Bildung unserer Jugend und der gesamten Bevölkerung werden, ist ein Wandel erforderlich.

In diesem Sinne hat die Partei ein Programm für die Umgestaltung der ideologisch-politischen Arbeit verabschiedet, das mehrere Schlüsselbereiche umfasst. Erstens: die Artikulation der revolutionären Kräfte. Wir brauchen heute ein geschlosseneres, koordinierteres Vorgehen aller politischen Kräfte in der Gesellschaft. Nur so ist es möglich, sich der enormen Herausforderung zu stellen, die die destabilisierende und subversive Wirkung des Imperialismus mit all seiner Macht, unsere Gesellschaft zu untergraben, darstellt. Wir müssen daher eine Fähigkeit zur Koordinierung, zur Artikulation aller unserer politischen und sozialen Strukturen entwickeln, um kohärent, immer besser organisiert und mit Methoden zu handeln, die unserer Realität besser entsprechen.

Es gibt einen Schlüsselbereich, der mit Kultur- und Bildungsfragen zusammenhängt. Wir müssen unser gesamtes Bildungssystem, unser Ausbildungssystem, aber auch die Werte der neuen Generationen stärken. Stärkung der Rolle des Lehrers, der Rolle der Schule als grundlegendes kulturelles Zentrum der Gemeinschaft. Die Rolle der Kultur in ihrer weitesten Ausprägung, über die künstlerische Kultur hinaus. Das heisst, die Kultur wird als integrale allgemeine Kultur betrachtet, wie Fidel es uns gelehrt hat. Wir müssen unsere Institutionen für die Erzeugung von Gedanken, unsere Institutionen für die Erzeugung von nationaler Identität stärken. Wir haben eine Kultur, die der Stolz der Nation ist. Wir haben auch eine kulturelle Entwicklung in verschiedenen Bereichen, die es uns erlaubt, stolz auf die kubanische Identität zu sein, die immer den imperialistischen Versuchen ausgesetzt war, sie als Nation zu zerstören. Alles, was wir in dieser Hinsicht zu tun haben, muss also verstärkt werden.

Es gibt auch einen Schlüsselbereich, der mit Kommunikation und Technologie zu tun hat. Es gibt ein neues Kommunikationsparadigma im Zusammenhang mit dem

Internet, den sozialen Netzwerken und dem digitalen öffentlichen Raum, das interessengeleitet genutzt wird, um nicht nur die Massen zu erreichen, sondern jeden Einzelnen direkt zu beeinflussen. Die Fähigkeit globaler algorithmischer Plattformen, durch die Nutzung dessen, was heute als Big Data bezeichnet wird, den Geschmack, die Interessen und die Wünsche aller Menschen auf der Welt zu beeinflussen, ist beeindruckend.

KD: Ist Kuba in der Lage, den Krieg in den sozialen Medien gegen die Insel zu neutralisieren?

RP: Die Fähigkeit, dieser Aushöhlung, dieser Untergrabung des menschlichen Willens zu begegnen, muss viel grösser sein. Wir müssen es machen wie die kubanischen Unabhängigkeitskämpfer, wie die Mambis im Unabhängigkeitskrieg, wie die Mitglieder der Rebellenarmee in der Sierra Maestra: Wir müssen dem Feind die Waffen wegnehmen. Wir müssen lernen, sie zu beherrschen und sie für unsere eigenen Zwecke zu nutzen. Wir müssen den Umgang mit diesen Instrumenten beherrschen. Verurteilen Sie ihren manipulierten Einsatz gegen die Interessen unserer Nationen. Wir müssen eine grössere technologische Souveränität erreichen. Wir müssen eine internationale Zusammenarbeit erreichen. Unter all jenen, die heute mit den schädlichen Auswirkungen dieser Technologien konfrontiert sind, müssen wir eine internationale Gesetzgebung erreichen, um den Einsatz von Technologien für den Krieg und die Konfrontation zwischen menschlichen Gruppen und Nationen zu begrenzen. Es gibt bereits eine aussergewöhnliche Arbeit unseres Volkes, damit diese Informations- und Kommunikationstechnologie auf eine aufbauende Art und Weise genutzt wird, die sich von der Art und Weise unterscheidet, wie sie vom Imperialismus entworfen und genutzt wurde.

Ausserdem müssen wir inmitten der Blockade dringend den Umbau unserer Wirtschaft vorantreiben, die Grundlagen schaffen, den Wohlstand erzeugen, den unser Volk so sehr braucht und den wir so sehr verdienen. Nur durch die Schaffung von materiellem Wohlstand, der durch den Einfallsreichtum und die Fähigkeiten unseres Volkes inmitten dieser widrigen Umstände erzeugt wird, wird es möglich sein, bessere wirtschaftliche Bedingungen zu schaffen, um diesem widrigen internationalen Panorama zu begegnen. Und zwar auf innovative, kreative Weise. Es ist sehr schwierig, aber wir müssen es schaffen, indem wir die Blockade überwinden, sie transzendieren, sie überwinden und unsere eigenen produktiven Kapazitäten schaffen.

In diesem Sinne nutzt das Land die Wissenschaft und die Innovation, das Talent, das durch unsere Revolution über so viele Jahre hinweg entwickelt wurde, um diese wirtschaftlichen Kapazitäten zu steigern. Wir haben gemeinsam über eine Aktualisierung des kubanischen Wirtschafts- und Sozialmodells der sozialistischen Entwicklung nachgedacht, debattiert und verabschiedet. Wir haben neue wirtschaftliche und soziale Leitlinien der Partei der Revolution verabschiedet. Wir haben den Nationalen Plan für wirtschaftliche und soziale Entwicklung bis 2030 ver-

abschiedet und wichtige Veränderungen in verschiedenen Bereichen unserer Wirtschaft vorgenommen, die es uns ermöglichen, unser sozialistisches Staatsunternehmen und andere neue Wirtschaftsakteure zu entwickeln, die nicht-staatliche Formen des Managements einschliessen, aber mit einer sozialistischen sozialen Identität, nicht um unser nationales Projekt zu untergraben, sondern um die Möglichkeiten der Beschäftigung und des wirtschaftlichen Beitrags anderer Managementformen zu erhöhen. Wir tun dies alles inmitten grosser Schwierigkeiten.

Wir müssen die Produktion von Nahrungsmitteln und Medikamenten steigern. Wir müssen die Innovation in den verschiedenen Bereichen unserer Wirtschaft und unserer Dienstleistungen steigern.

Und darüber hinaus müssen wir unsere grundlegenden sozialen Errungenschaften weiter stärken: Bildung, Gesundheit, soziale Sicherheit, Kultur, Sport, die zu den grundlegenden Errungenschaften unseres Sozialismus gehören. Und zwar mit einem hohen Mass an demokratischer Beteiligung und einem hohen Mass an Kontrolle durch die Bevölkerung. Wir führen die Regierung mit neuen Strukturen, die uns die neue Verfassung gegeben hat, eine Verfassung, die von der Mehrheit unseres Volkes nach einer breiten öffentlichen Debatte angenommen wurde. Wir sind dabei, alle Gesetze und Rechtsnormen zu entwickeln, die es ermöglichen, die in der Verfassung geschützten Rechte in der Gesetzgebung weiterzuentwickeln. Wir setzen immer mehr Impulse, schaffen neue Rechte und neue Strukturen, damit die Bürgerbeteiligung effektiver wird. Wie will Kuba aus der wirtschaftlichen und medialen Belagerung und der Erstickung herauskommen, in die der Imperialismus uns zu führen versucht? Durch die Forderung nach mehr Demokratie, mehr Partizipation, mehr Volkskontrolle, mehr Sozialismus. Nur so wird es möglich sein, die Herausforderungen zu bewältigen, die sich uns in der unmittelbaren Zukunft stellen und die die Möglichkeiten unseres Volkes, sich weiterzuentwickeln, stark beanspruchen. Nur mit nationaler Einheit, nur mit einem hohen Mass an Bewusstsein, nur mit einer grossen Anstrengung aller Teile des Volkes wird es möglich sein, diese grossen Herausforderungen zu bewältigen. Wir sind zuversichtlich, dass die derzeitige Führung der Revolution weiterhin die Unterstützung der grossen Mehrheit unseres Volkes geniessen wird.

KD: *Die Herausforderung mit der Jugend ist gross. Es gibt eine Gruppe junger Menschen, die auswandern. Bedeutet das, dass sie in ihrem eigenen Land keine Perspektiven mehr sehen und glauben, dass sie es anderswo besser haben werden?*

RP: Die Vereinigten Staaten haben in der Vergangenheit die Migrationsfrage auf manipulierte Art und Weise genutzt, um einen Angriff auf das Wesen unseres sozialistischen Systems zu provozieren. Erinnern wir uns daran, dass dies seit den Anfängen der Revolution der Fall ist. Zu Beginn erhielten die Vereinigten Staaten die Hauptverantwortlichen für Batistas Tyrannei. Sie hat sie geschützt und danach versucht, destabilisierende Massnahmen zu ergreifen, deren wesentliches Element die Migration war. Erin-

nern wir uns an die Operation «Peter Pan», die die Ausreise von 14 000 Kindern aus Kuba mit der Propaganda provozierte, dass die Revolution die elterliche Autorität abschaffen würde – eine perverse Intrige. Und dann nutzen die Vereinigten Staaten und die US-Regierung zu verschiedenen Zeiten die Migrationsfrage, um eine Destabilisierung innerhalb Kubas herbeizuführen und auch, um die Revolution und den kubanischen Sozialismus als gescheitert darzustellen, um Kubaner zu präsentieren, die vor angeblicher politischer Verfolgung fliehen.

Auf der Grundlage dieser manipulierten Grundlagen schufen sie in den Vereinigten Staaten Rechtsnormen mit exklusiven Einwanderungserleichterungen für Kubaner, die keiner anderen lateinamerikanischen Nation gewährt werden, wie z.B. der Cuban Adjustment Act von 1966, nach dem jeder Kubaner durch die blossе Tatsache, dass er auf US-amerikanischem Territorium ankommt, ohne auch nur einen Ausweis vorzulegen, der ausschliesslich besagt, dass er oder sie Kubaner ist, zugelassen wird und nach einem Jahr die Möglichkeit erhält, sich legal im Land aufzuhalten.

Wie wir wissen, hat all dies zu verschiedenen Zeiten zu Konfrontationen in der Migrationsfrage geführt. Kuba hat beschlossen, seine Migrationsgesetze flexibler zu gestalten und es jedem kubanischen Bürger zu erleichtern, in ein anderes Land zu reisen, dort für eine bestimmte Zeit zu bleiben oder sich sogar in einem anderen Land niederzulassen. Der Zustand unseres Sozialismus selbst ist nur auf der Grundlage der freiwilligen Beteiligung derjenigen möglich, die unsere Gesellschaft voranbringen und auch in Kuba leben wollen oder ihrerseits in einem anderen Land bleiben und die Verbindung zu ihrer Nation aufrechterhalten wollen.

Heute leben Tausende von Kubanern ausserhalb Kubas, unterhalten eine normale Verbindung zu ihrem Heimatland und kehren systematisch zurück. Viele sind sogar aktiv an Solidaritätsaktionen mit ihrem Herkunftsland beteiligt. Wir bewegen uns auf das zu, was Sozialwissenschaftler und Demographen eine zirkuläre Migration nennen, die es für kubanische Bürger und sogar für Bürger anderer Länder immer normaler machen wird, sich für eine gewisse Zeit in anderen Ländern aufzuhalten und dann in ihr Herkunftsland zurückzukehren, um dort eine immer normalere Beziehung zu haben. Dies wird von der US-Regierung verhindert, die die Migrationsfrage und die Existenz eines Sektors mit grossem Einfluss an den Hebeln der politischen Macht in den Vereinigten Staaten nutzt, um eine Migrationspolitik aufrechtzuerhalten, die einer legalen, geordneten und sicheren Migration zuwiderläuft, denn es sind genau diese destabilisierenden Massnahmen, die alles provozieren, was eine normale Migration verhindert.

In der letzten Zeit schlossen die Vereinigten Staaten ihr Konsulat in Havanna und zwangen so die Kubaner, sich in ein Drittland zu begeben, um ein Visum für die Einreise in die Vereinigten Staaten zu beantragen. In diesen Jahren hat die US-Regierung die Erteilung von Visa eingeschränkt und die normalen Beziehungen zwischen den in Kuba lebenden Kubanern und den auf dem Gebiet der USA lebenden Kubanern erschwert. Dies ist ein gewal-

tiger Widerspruch, denn dadurch, dass es jedem Kubaner, der in das Hoheitsgebiet der USA einreist, leichter gemacht wird, ohne die üblichen legalen oder konsularischen Verfahren zu durchlaufen, wird die Ausreise über nicht legale, ungeordnete und unsichere Kanäle gefördert. Und dann verschlimmern sie jeden Vorfall dieser Art in den Medien; das ist wirklich sehr pervers.

Und das lässt sich nur dadurch erklären, dass sie einem politischen Kern untergeordnet sind, der insbesondere in Florida aufgrund angeblicher wahltaktischer oder politischer Interessen in Bezug auf Kuba einen sehr negativen Einfluss auf die Entscheidungsfindung der Regierung hat. Dies muss also angeprangert werden, weil sie die kubanische Familie bestrafen. Sie bestrafen die Beziehungen zwischen Familienmitgliedern. Sie bestrafen ein ganzes Volk für kleinkarierte politische Interessen. Die Vereinigten Staaten haben die Migrationsfrage zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten in der Revolutionszeit stets manipuliert.

Dies hat nun ein gewisses Ausmass erreicht, und zwar aufgrund der von mir bereits erwähnten Faktoren: die Schliessung des Konsulats, die Beschränkungen bei der Erteilung von Visa und die Tatsache, dass seit mehreren Jahren der normale Reiseverkehr und die Zahl der in den Migrationsabkommen zwischen den beiden Ländern vereinbarten Visa begrenzt sind. In den Vereinigten Staaten waren es mindestens 20 000 pro Jahr, aber in den letzten Jahren war die Zahl viel niedriger. Andererseits dürfen wir nicht vergessen, dass wir zwei Jahre Pandemie hinter uns haben, in denen ausserdem die internationalen Flüge und die Ausreise über die Grenzen verschiedener Länder eingeschränkt waren.

Die Vereinigten Staaten haben die Zahl der Flüge von ihrem Territorium aus ausserordentlich begrenzt und aussergewöhnliche Beschränkungen für Fluggesellschaften und Reisebüros eingeführt, um Irritationen und Unzufriedenheit in Kuba zu erzeugen. Was wir hier sehen, ist die methodische Anwendung des so genannten Lester-Mallory-Memorandums, eines US-Aussenministers, der 1960 an seine Vorgesetzten schrieb, um zu beschreiben, wie die Politik der US-Regierung gegenüber Kuba aussehen sollte, um ihre Ziele zu erreichen. In dem Memo wird ganz allgemein festgestellt, dass es in Kuba keine politische Opposition gibt. Die Mehrheit der Bevölkerung unterstützt die Regierung. Es muss jedoch alles getan werden, um den Zugang zum Einkommen zu verringern. Die Löhne sollen gesenkt werden, um Unzufriedenheit, Hunger und Verzweiflung in der Bevölkerung zu schüren, so dass die Regierung gestürzt werden kann. Jetzt hat sie sich auf ein ausserordentliches Niveau verschärft, weil sie neben allen wirtschaftlichen Instrumenten auch über die beeindruckende Macht der Medien verfügt.

Wir haben in der Tat ein Migrationspotenzial, und das Hauptziel der Vereinigten Staaten, die sich diesem Migrationspotenzial zuwenden, das im Wesentlichen mit der Jugend zusammenhängt, besteht auch darin, dass diese junge Kraft, die dank der Revolution vorbereitet wurde und die Fähigkeit zur intellektuellen Entwicklung besitzt, nicht im

Land bleibt, sondern auswandert. Einerseits befindet sich unsere Nation im Prozess der Überalterung, was ein natürlicher Prozess in entwickelten Gesellschaften ist. Im Fall von Kuba, einem unterentwickelten Land, wird dies durch ein hohes Mass an Gesundheit, medizinischer Versorgung und sozialer Betreuung erreicht.

Andererseits ist ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen, und wir werden einen höheren Anteil älterer Menschen haben. Wir werden mehr und mehr wirtschaftliche Ressourcen für ihre Pflege aufwenden müssen. Weniger Mitglieder der erwerbstätigen Bevölkerung müssen einen grösseren Anteil des Bruttoinlandsprodukts aufbringen, um für das Wohlergehen dieser Bevölkerung zu sorgen, die nicht direkt an der Produktion von Waren und Dienstleistungen beteiligt ist. Wenn wir dann noch die Idee der Förderung der Migration, insbesondere der Jugend und der am besten ausgebildeten Menschen, der Hochschulabsolventen, in Betracht ziehen, ist dies natürlich auch eine Möglichkeit, die Wirtschaft des Landes negativ zu beeinflussen.

Wir müssen dafür sorgen, dass die persönliche und berufliche Entfaltung unserer jungen Menschen in Kuba stattfindet, und dafür müssen wir mehr und mehr Lebensbedingungen und jugendpolitische Massnahmen gewährleisten, die es erleichtern, dieses persönliche Lebensprojekt in ihrer Heimat besser zu verwirklichen. Ohne zu bestreiten, dass jeder, der auswandern möchte, dies tun kann, denn es ist sein Recht. Ziel muss es sein, dass die überwiegende Mehrheit der jungen Menschen einen Beitrag zur Gesellschaft leistet und dass sie durch die Entwicklung ihrer individuellen Fähigkeiten und ihrer beruflichen Entwicklung einen Beitrag zum Gemeinwohl leisten können. In jüngster Zeit hat sich die revolutionäre Regierung besonders dafür eingesetzt, die Gestaltung von öffentlichen Massnahmen für junge Menschen zu fördern. Es wurden Arbeitsgruppen der Regierung eingerichtet, die unter Beteiligung von Sachverständigen und verschiedenen Disziplinen und Strukturen der Regierung kurzfristig einige Projektionen dieser Politiken in den Bereichen Beschäftigung, Selbstverbesserung, Wohnen und andere Einrichtungen, die sich insbesondere an junge Menschen richten, vorlegen können.

Der Jugendbewegung kommt eine wesentliche Rolle zu, wenn es darum geht, eine stärkere Beteiligung der Jugendlichen an den Entscheidungsprozessen zu gewährleisten, damit sie in allen Bereichen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens des Landes stärker vertreten sind. dass ihre Überlegungen, Kriterien und Vorschläge berücksichtigt werden. Dass junge Menschen immer leichter in die Wirtschaftsorganisationen der sozialistischen Staatsbetriebe eintreten können, um dort Führungspositionen zu übernehmen. Dass sie in den wichtigsten Entscheidungsgremien des Landes zunehmend vertreten sind. Wir müssen diese Massnahmen, die sich an junge Menschen und insbesondere an junge Universitätsstudenten richten, beschleunigen. Und wir müssen so früh wie möglich damit beginnen, zum Beispiel dafür zu sorgen, dass die Schüler der Sekundarstufe besser vorbereitet sind, dass sie in der

Lage sind, die verschiedenen Ebenen des Studiums zu durchlaufen, nicht nur das voruniversitäre, sondern auch das technische und berufliche. Dass sie eine Beschäftigung finden und auch Studienmöglichkeiten finden, um sich weiter auf die Zukunft vorzubereiten.

Dies sind die grossen Herausforderungen, die sich auch an unsere jüngeren Generationen richten. Es besteht jedoch ein Bewusstsein dafür, dass wir viel besser arbeiten müssen. Viel mehr mit jungen Menschen zu arbeiten, sie aktiv in die wichtigsten Prozesse einzubeziehen und das gesamte Umfeld, das mit unserer Jugend zu tun hat, zu verändern.

KD: *Gibt es spezielle Massnahmen in den sozialen Netzwerken, um junge Menschen anzusprechen?*

RP: Ich glaube, sie ist noch sehr am Anfang. Wir sind alle noch dabei, zu lernen, was der digitale öffentliche Raum ist. Erinnern wir uns daran, dass Kuba aufgrund der Informations- und Kommunikationsblockade zu spät in die gesamte technologische Entwicklung eingetreten ist, was unsere eigene Fähigkeit, Inhalte zu generieren und dieses Kommunikationsökosystem zu verstehen, eingeschränkt hat.

Der Internetzugang über Mobiltelefone und Handys begann vor weniger als vier Jahren. Heute haben mehr als 7 Millionen Kubaner Zugang zum Internet. Die Fähigkeit, auf jede neue Technologie zuzugreifen, hat sich aus technologischer Sicht deutlich beschleunigt. Gleichzeitig wächst das Bewusstsein, das auch von der Parteiführung und den gesellschaftlichen Organisationen gefördert wird, dass es nicht möglich ist, eine Dichotomie zwischen physischen und digitalen Räumen aufrechtzuerhalten. Wir müssen begreifen, dass beide Räume heute in einem dialektischen Verhältnis zueinander stehen und dass alles, was im physischen Raum getan wird, eine Entsprechung im digitalen öffentlichen Raum haben muss, denn sonst würden wir uns selbst von einem wesentlichen Bereich der Entwicklung, auch für den Menschen, ausschliessen. Ein grosser Teil der Entwicklung des menschlichen Wissens, des Zugangs zu Informationen und aller technologischen Prozesse findet heute im digitalen Bereich statt. Dies wird zunehmend der Fall sein. In der Masse, in der es uns gelingt, den Prozess der digitalen Transformation der Gesellschaft zu beschleunigen, werden wir eine effizientere Wirtschaft, effizientere technologische Prozesse und effizientere soziale Prozesse haben.

Die Pandemie zwang uns, in kurzer Zeit Lehrmethoden zu entwickeln, bei denen wir noch nicht sehr weit gekommen waren. Bei der Entwicklung von Lehr- und Lernmethoden während der Pandemie mussten wir uns jedoch grösstenteils in virtuelle Lehr- und Lernumgebungen begeben, die zu diesem Zweck geschaffen wurden, da ein grosser Teil unserer Bevölkerung Schwierigkeiten mit der Konnektivität und dem Zugang zur Technologie hat. Dennoch macht die digitale Transformation der Gesellschaft immer mehr Fortschritte. Das Tempo ist immer noch weit von dem entfernt, was wir brauchen. Wir müssen einen grossen Teil unserer Prozesse umgestalten, um diesen ech-

ten digitalen Wandel effizienter gestalten zu können. Wir könnten heute in verschiedenen Bereichen der Wirtschaft und des Dienstleistungssektors viel besser dastehen, wenn wir in der Lage gewesen wären, die Entwicklung des digitalen Wandels im Land schneller voranzutreiben. Wir werden dies erreichen. Wir werden uns immer mehr weiterbilden und verbessern. Und wir werden neue Generationen haben, die, wie wir umgangssprachlich sagen, mit einem digitalen Chip ausgestattet sind. Mit anderen Worten, sie stammen von den so genannten Digital Natives, nicht von denen unter uns, die im analogen Zeitalter geboren wurden.

Ich glaube, dass das Land unter der Führung der Revolution, die den grossen Wunsch hat, in diesem Bereich schneller voranzukommen, in der Lage sein wird, in kurzer Zeit Inhalte zu generieren und transzendente Veränderungen im digitalen Bereich zu bewirken. Das erfordert technologische Souveränität, die Entwicklung eigener Anwendungen, eigener Plattformen, die uns diese Souveränität geben, und es erfordert auch von uns allen grössere Anstrengungen, diese Transformationsprozesse in allen Bereichen, in der Politik, in der Wirtschaft, im Sozialen und in der Kultur, schneller voranzutreiben. So hat die Regierung beispielsweise die Computerisierung und nun auch die digitale Transformation als eine der Säulen der staatlichen Verwaltung betrachtet. Und auch die Partei hat dies in Erwägung gezogen. Die Partei hat eine Gruppe für ihre digitale Transformation eingerichtet. Es kann nicht mehr sein, dass wir diesen digitalen Wandel in allen Bereichen der Gesellschaft vorantreiben und dass unsere Partei, die nach Artikel 5 unserer Verfassung die höchste führende politische Kraft in Gesellschaft und Staat ist, nicht an der Spitze der digitalen Transformation steht. Wir müssen es schaffen, und zwar in kürzester Zeit, dass auch unsere politischen Prozesse die digitale Transformation als etwas Wesentliches für eine grössere Effizienz in der politischen und ideologischen Arbeit annehmen. Und genau das tun wir auch bei allem, was mit unserer Jugend zu tun hat, damit sie sich diese digitalen Codes schnell aneignet.

Es gibt bereits sehr interessante Erfahrungen mit der Nutzung wichtiger Anwendungen und digitaler Formate durch unsere jungen Menschen. Wir wollen zum Beispiel mehr und mehr kubanische Anwendungen entwickeln, Anwendungen im Zusammenhang mit Instant Messaging oder audiovisueller Nutzung im Internet oder die Nutzung von Videospielen, die von kubanischen Filmemachern produziert werden, mit unseren Formaten, unserer Ästhetik und auch unseren Werten. Die digitale Welt ist sehr breit gefächert. Es gibt einen offenen Horizont, der darauf wartet, dass wir uns immer intensiver beteiligen, um ihn zu nutzen und zu verändern.

Wir müssen endlos und kreativ Inhalte generieren. Der Konsum von audiovisuellen Medien durch die neuen Generationen ist exponentiell, und Werte, Essenzen und Identitäten kommen über diesen Kanal an, dessen Ziele heute leichter zu erreichen sind als durch das Lesen eines Buches. Auch wenn wir das Lesen weiterhin fördern müssen, wird der audiovisuelle Konsum, der Konsum all dieser

neuen Formate des digitalen Ökosystems, zu einem wesentlichen Bestandteil des menschlichen Wissens und der Weiterbildung. Wir müssen uns dieses Format zu eigen machen.

Auf dem letztjährigen Parteitag wurden die drei Säulen festgelegt, die das Wesen der Arbeit und der Führung der Partei ausmachen: Informatisierung, Kommunikation sowie Wissenschaft und Innovation.

Alle drei sind miteinander verknüpft. Auch bei der Kommunikation müssen wir einen qualitativen Sprung nach vorne machen. Wir haben gerade einen Gesetzesentwurf zur sozialen Kommunikation veröffentlicht. Es wird das erste Gesetz zur sozialen Kommunikation sein, das das Land in seiner revolutionären Geschichte je hatte. Dieser Gesetzesentwurf wird im Rahmen von Fachdebatten in verschiedenen Institutionen erörtert werden, aber auch die Bevölkerung und alle Bürger können ihre Meinung dazu äussern. Wir werden dieses Jahr in der Nationalversammlung darüber abstimmen lassen, damit wir eine Rechtsnorm auf der Ebene eines Gesetzes haben, die es ermöglicht, die Kommunikationspolitik des Staates und der Regierung im institutionellen, medialen und gesellschaftlichen Bereich zu entwickeln und umzusetzen. Dies sind verschiedene Bereiche, in denen sich die Kommunikation entwickelt.

Darüber hinaus schaffen wir ein Institut für soziale Kommunikation, d. h. eine staatliche Einrichtung, die den Prozess der sozialen Kommunikation im Lande leiten wird. Wir schlagen vor, dass die für die Kommunikation zuständigen Strukturen auf allen Ebenen und in allen Institutionen hierarchisch auf der höchsten Führungsebene angesiedelt sein müssen, da die Kommunikation eine strategische Managementressource ist. Wir müssen die immer noch sehr begrenzte Art und Weise, in der wir Kommunikationsprozesse innerhalb der Organisation, einschliesslich der Partei, entwickeln, überwinden und auch eine bessere Kommunikation nach aussen erreichen, nicht nur mit den Aktivisten, sondern mit der gesamten Bevölkerung. Und das muss bei allen Institutionen und Organen der zentralen Staatsverwaltung, bei den Massenorganisationen der Fall sein. Die Kommunikation wird zu einem wesentlichen Instrument der politischen Arbeit. Wir müssen unsere Humanressourcen im Bereich der Kommunikation besser vorbereiten.

Wir sind dabei, eine Erfahrung für die Umgestaltung des wirtschaftlichen, redaktionellen und technologischen Managementmodells der Medien des Landes zu entwickeln. Wir müssen sie in die Lage versetzen, die kubanische Realität besser widerzuspiegeln, und es diesen Medien ermöglichen, Einnahmen zu erzielen, um ihre Nachhaltigkeit zu gewährleisten, was wiederum die Schaffung besserer technologischer Kapazitäten für dieses neue digitale Ökosystem garantiert. Wir verstärken auch die Ausbildung unserer Journalisten. Wir entwickeln eine neue Erfahrung, indem wir künftige Journalistenschüler ab der zweiten Klasse auswählen, damit sie sich ein Jahr lang in besonderer Weise vorbereiten können, und wenn sie dann in die journalistische Laufbahn eintreten, sind sie sowohl in beruflicher Hinsicht als auch in Bezug auf die Werte besser vorbereitet.

Dies sind verschiedene Ideen, die wir entwickeln, um der digitalen Kommunikation, der Computerisierung oder der digitalen Transformation sowie der Kommunikation und der Wissenschaft, der Innovation, mehr Experten in verschiedenen Disziplinen zu geben, die an der Entscheidungsfindung der Regierung und der Partei beteiligt werden sollen.

Ich glaube, dass wir in kürzester Zeit mehr Ergebnisse erzielen werden, um die Massnahmen unserer Organisationen zu verbessern.

KD: Kennen Sie Vijay Prashad? Wir trafen ihn in der Casa de Las Américas. Eine seiner Thesen lautet, dass es nicht ausreichend, einen Kampf der Ideen zu führen, man muss auch einen Kampf der Gefühle führen.

RP: Dem stimme ich voll und ganz zu. Wir müssen in der Tat die Emotionen ansprechen. Nicht nur zum Nachdenken, zum Denken, zum Handeln in der theoretischen Sphäre, sondern auch zur menschlichen Subjektivität, zu den Emotionen, zum Verzaubern, zum Bezaubern, zum Fesseln der Menschen. Ein Grossteil der Arbeit, die heute über soziale Netzwerke geleistet wird, ist stark emotional geprägt, manchmal negativ, da sie Hass und Feindseligkeit erzeugt. Wir müssen zur Seele, zum Herzen, zu den Gefühlen gehen, um die Menschen zu mobilisieren und aktiv zu beteiligen.

Was tun wir sonst, wenn wir uns verlieben, wenn nicht Gefühle der Empathie, der Emotionen und der Verliebtheit in den anderen zu erzeugen, ihn zu fesseln? Das müssen wir auch in der Politik tun, aber wir müssen es gut machen, es darf nicht manipuliert oder fabriziert werden, es muss natürlich fliessen. Unsere Organisationen müssen auch diesen Bereich stärken, und dafür müssen wir unsere besten Aktivisten, Intellektuellen, Schriftsteller und Filmemacher dazu bringen, ihre ganze Professionalität und ihr Talent in diese kollektive Liebe zu stecken. Wir haben in letzter Zeit Erfahrungen mit Fernsehserien gemacht, die einen Teil der Bevölkerung, vor allem junge Menschen, in ihren Bann gezogen haben, oder manchmal kann ein Lied, eine Musik, ein Tanz oder ein Theaterstück, Kunst und Kultur in ihrem künstlerischen Ausdruck, diese Gefühle erreichen. Und wir müssen bedenken, dass es in der Politik auch um Emotionen geht, darum, andere in seinen Bann zu ziehen. Sie ist unerlässlich. Sich davon zu entfernen, hiesse, sich von allem zu entfernen, was das Wesen des Menschen ausmacht. Wir müssen uns auch verlieben.

Che sagte, dass ein Revolutionär durch grosse Gefühle der Liebe motiviert ist. Es ist die Liebe in all ihren Ausprägungen, also bleiben wir in der Liebe.